



Henryk Swidziński

*Henryk Swidziński*

Am 23. Juni 1969 starb plötzlich auf einer Studienreise in Simferopol Professor Dr. Heinrich Swidziński, kor. Mitglied der Geologischen Gesellschaft in Wien.

H. Swidziński war am 8. September 1904 im Strzyżów Lubelski in dem damaligen russischen Teile Polens geboren, wo sein Vater in einer Zuckerfabrik angestellt war. Nach der Absolvierung der Mittelschule hat er im schon unabhängigen Polen in den Jahren 1922—1927 auf der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Warschauer Universität Geologie studiert. Seine Lehrer waren Prof. J. Lewiński und R. Kozłowski. Im Jahre 1929 hatte Swidziński den Doktorgrad erworben, im Jahre 1937 wurde er Dozent. In den Jahren 1928—1929 war Swidziński als Assistent an der Lehrkanzel von Prof. Lewiński angestellt, nachher absolvierte er den Militärdienst und bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges arbeitete er im Staatlichen Geologischen Institut in Warschau, wo er schließlich Leiter der Karpaten- und der kartographischen Sektionen wurde. Nach der glücklich überstandenen Campagne in dem zweiten Weltkrieg geriet er in den Warschauer Aufstand im Jahre 1944, von wo man ihn in das Konzentrationslager in Halle/Saale brachte. Von dort ist es ihm gelungen zu fliehen und im Jahre 1945 kam er nach Krakau.

In Krakau wurde von Prof. K. Bohdanowicz eine Abteilung des Polnischen Geologischen Institutes organisiert, in welcher Świdziński als Geologe und nach der Übersiedlung des Institutes nach Warschau als Leiter arbeitete. Im Jahre 1949 wurde Świdziński in die Krakauer Berg- und Hüttenakademie als außerordentlicher Professor berufen. In der Akademie wurde er Leiter der Lehrkanzel II. der allgemeinen Geologie an der geologisch-geodätischen Fakultät. Im Jahre 1950 wurde Świdziński stellv. Dekan der Fakultät, im Jahre 1951 überwies man ihm die Organisation der selbständigen Geologischen Fakultät der Berg- und Hüttenakademie. Im Jahre 1957 wurde er zum ordentlichen Professor und Leiter der Lehrkanzel der geologischen Kartierung ernannt.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit begann Świdziński in dem mittelpolnischen Heiligenkreuzgebirge im Jahre 1928 mit der Abhandlung über die jurassischen Bildungen am westlichen Abhang des Gebirges. Zu den interessanten stratigraphischen und tektonischen Problemen dieses alten Gebirgszuges kehrte er mehrmals in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zurück und noch während der Plenarsitzung der Polnischen Geologischen Gesellschaft im Jahre 1962 im Kielce hat sich die Richtigkeit der Untersuchungen Świdzińskis gezeigt.

Zum Hauptgebiet der geologischen Tätigkeit Świdzińskis wurden aber die Karpaten. Die Mehrheit seiner schon im Jahre 1928 begonnenen Publikationen ist den stratigraphischen, tektonischen und kartographischen Studien in den Karpaten gewidmet. In über 80 Publikationen hat Świdziński eine Reihe von Untersuchungen dargestellt, von welchen mehrere eine Grundlage für die Karpatengeologie bilden und als klassische Studien vom dauerndem Wert betrachtet werden müssen. Es handelt sich insbesondere um die Region der Flysch-Karpaten, von welchen Świdziński einer der besten Kenner wurde. Seine rührige Tätigkeit umfaßte sowohl die polnischen, wie die slowakischen und auch die ukrainischen Gebiete der Karpaten. Vorbildlich wurde insbesondere die Klärung der Stratigraphie und Tektonik der riesigen internen geologischen Einheit der Flysch-Karpaten, der Magura-Decke und ihrer Verhältnisse zu dem Vorlande. Eine der diesbezüglichen Publikationen „Bemerkungen zum Bau der Flysch-Karpaten“ wurde seine Habilitations-Dissertation. Auch die rumänischen Karpaten waren Gegenstand seiner Publikationen.

Eine der größten Arbeiten Świdzińskis wurde die Veröffentlichung einer geologischen Karte der Ost-Karpaten, welche mit zahlreichen Profilen in den Jahren 1958—1959 erschien. Auch die Erdölgeologie insbesondere der Jasło-Krosno-Gegend war Gegenstand der Untersuchungen Świdzińskis.

Weit bekannt wurde seine klassische Abhandlung über das stratigraphische Vokabular der Karpaten, in welcher er einen gelungenen Versuch der Klärung der überaus komplizierten tektonischen und stratigraphischen Namen des Karpatenzuges gab. Eine synthetische Bearbeitung der Flysch-Zone zwischen den Flüssen Dunajec und San (Mittelkarpaten), sowie zahlreiche geologische Karten und mehrere tektonische Erwägungen ergänzten seine unermüdete Tätigkeit.

In seinen letzten Lebensjahren beschäftigte sich Świdziński eingehend mit den geologischen Problemen der in den Karpaten zahlreich auftretenden Mineralquellen und wurde ihr bester Kenner.

Sehr bekannt und sehr nützlich waren seine Untersuchungen auf dem Gebiete des Naturschutzes in den Mittelkarpaten.

Als Ausdruck der Anerkennung seiner Verdienste erhielt Świdziński den Titel eines Ehrenmitgliedes der Tschechoslovakischen Mineralogisch-Geologischen Gesellschaft und eines Korrespondierenden Mitglied der Geologischen Gesellschaft in Wien. Er war auch kor. Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Große Verdienste hat Świdziński sich als ausgezeichnete Professor und Leiter seiner Lehrkanzel in der Berg- und Hüttenakademie erworben. Die Geologen-Ingenieure verdanken seiner Führung eine grundlegende Basis für ihre Ausbildung. Die Polnische Geologische Gesellschaft verdankt ihm eine langjährige (1957—1969), vorbildliche Leitung als Vorsitzender.

Auch an den Internationalen Geologischen Kongressen, den Versammlungen der Karpatisch-Balkanischen Assoziation, Konferenzen der Österreichischen, Rumänischen, Tschechoslovakischen, Ungarischen, Bulgarischen und Sowjet-russischen geologischen Institutionen nahm er lebendigen Anteil, wobei ihm seine weitläufige Sprachenkenntnis behilflich war. Geologische Terrainarbeiten, außer den erwähnten Staaten in Frankreich, England, China, Mongolei, Marokko vertieften seine vielseitigen wissenschaftlichen Kenntnisse.

Wenn wir zu diesem Überblick hinzufügen, daß Świdziński zahlreiche geologische Publikationen als Chef-Redakteur leitete, erhalten wir eine Vorstellung von dem großen Verlust, welchen der allzufrühe Tod Professor Świdzińskis für unsere Geologie bedeutet.

Ein ausführliches Verzeichnis der Publikationen von Prof. Dr. H. Świdziński ist im Jahrbuch der Polnischen Geologischen Gesellschaft, *Polski Towarzystwo Geologiczne*, 1970, Heft 3, erschienen.

Walery Goetel